

ITALIEN

Geboren in Genua im Juli 2001



Disobbedienti während der Demo gegen den G8-Gipfel in Genua im Juli 2001. Eine dankbare Projektionsfläche für rechte Propaganda.

(Foto: italy.indymedia.org)

Mit Hilfe von internen Vorwahlen will die Mitte-Links-Allianz in Italien ihren Spitzenkandidaten gegen Berlusconi ermitteln. Die globalisierungskritische Bewegung spielt mit.

Die italienische Linke bereitet sich auf das Wahljahr 2006 vor - und übernimmt dabei eine US-amerikanische Idee. In einer Vorwahl am 16. Oktober sollen die Mitglieder der Mitte-Links-Allianz "Unione" entscheiden, wer als Spitzenkandidat gegen Silvio Berlusconi antritt. Dass der Sieger Romano Prodi heißen wird, ist so gut wie sicher. Der ehemalige EU-Kommissionspräsident sprach sich für die Vorwahlen aus, um so seinen Führungsanspruch innerhalb der sehr heterogenen italienischen Opposition mit einem soliden Mandat der Basis zu legitimieren. Allerdings hatte sich Prodi die Angelegenheit sicherlich einfacher vorgestellt. Dem breiten Wahlbündnis, das in dieser Form das erste Mal bei den Regionalwahlen am 3. und 4. April angetreten ist, gehört auch die Partito della rifondazione comunista (PRC) an. Fausto Bertinotti, der Vorsitzende der Partei, wird gegen Prodi kandidieren.

Bereits vor den Regionalwahlen experimentierte die Unione im süditalienischen Apulien mit Vorwahlen. Das Ergebnis war für alle Beteiligten eine Überraschung: Der kommunistische Kandidat und bekennende Homosexu-

elle Nichi Vendola setzte sich gegen seinen gemäßigten Gegner durch und wurde zum Spitzenkandidaten der Unione nominiert. Ein halbes Jahr später gewann er auch bei den Regionalwahlen gegen den Kandidaten der Mitte-Rechts-Koalition und wurde zum ersten kommunistischen Präsidenten einer italienischen Region.

Linke Vision

Kein Wunder, dass der Wahlausgang beim PRC große Hoffnungen weckte. "Mein Ziel ist es, die Alternative zu Berlusconi von links zu radikalisieren, deshalb kandidiere ich", erklärte Bertinotti zum Auftakt seines Wahlkampfs. Die Vorwahlen sieht er als wichtigen Mechanismus, um die Grenzen der Koalition möglichst weit nach links zu verschieben. Unklar ist allerdings, auf welcher politischen Basis dies geschehen soll, wenn die AktivistInnen innerhalb des Bündnisses sich in zentralen Fragen nicht auf eine einheitliche Haltung verständigen können. Besonders deutlich wird die Heterogenität innerhalb der Unione beim Thema Irak-Krieg. Hier reicht das Spektrum vom harschen Antiamerikanismus des PRC bis

zur diffusen Sympathie für George W. Bush des Piero Fassino, Parteichef der sozialdemokratischen Partito democratico della sinistra.

Während Romano Prodi mit seinem gelben Wahlkampf-LKW durch Italien tourt, reist Bertinotti mit dem Zug. Er fordert die Schließung aller Abschiebelager, die Gleichberechtigung von Schwulen und Lesben, die Bekämpfung von Steuerhinterziehung und die Einführung einer Vermögenssteuer. Er redet nicht von einem politischen Programm, sondern von der "Vision" einer so weit wie möglich "entberlusconisierten" Gesellschaft. Dafür wird er jedoch ein wenig länger brauchen als die nächsten sechs Monate.

Dass in einem Wahlkampf um die Bestimmung des Herausforderers von Berlusconi diese Inhalte überhaupt thematisiert werden, ist für italienische Verhältnisse eine Sensation. Die Vorwahlen in Apulien setzten innerhalb der Linken eine Art Kettenreaktion in Gang, die zunächst den PRC dazu brachte, sich Hoffnungen zu machen. Nicht etwa auf eine Wiederholung des regionalen Erfolgs auf nationaler Ebene, das wäre so gut wie unmöglich. Der PRC hofft vielmehr, das Programm der Unione von links beeinflussen zu können.

Diese Chance will aber nicht nur Fausto Bertinotti nutzen. Es soll noch ein weiterer Kandidat antreten, um zu beweisen, dass es "noch linker" geht: ein Globalisierungskritiker, ein Angehöriger der Bewegung der Disobbedienti ("Ungehorsame"). Nach wochenlangen Diskussionen in linken Zeitungen und Foren, ob für die globalisierungskritische Bewegung die Parlamentspolitik mit ihren Mechanismen zur Wahrung des politischen Gleichgewichts ein Tabu sein sollte, entschieden sich die Disobbedienti dafür, auf ihre Art im politischen Spiel mitzumischen. Auf einer Pressekonferenz Mitte September stellten sie ihren Kandidaten vor.

Dass es sich dabei um eine der typischen medienwirksamen Aktionen handelte, mit denen die Ungehorsamen regelmäßig die Szene des politischen Aktionismus zu erobern suchen, war von Anfang an klar. Der mysteriöse "ungehorsame Kandidat", der weder Frau noch Mann sein sollte, war in den Wochen zuvor in mehreren Zeitungen zu Wort gekommen und hatte sich der Öffentlichkeit vorgestellt: "Ich wurde in Genua im Juli 2001 geboren, ich kam auf einem wackligen Boot über das Mittelmeer nach Italien. Ich habe keinen Namen und kein Gesicht, ich bin ein Arbeitsloser, eine prekär Beschäftigte, ein Obdachloser, eine Migrantin."

Sinistrissimo

Der namen- und gesichtslose Kandidat trug nach zapatistischem Vorbild auch bei der Pressekonferenz eine Hasskappe. Die war jedoch nicht schwarz wie die von Subcomandante Marcos oder die der Black Blocks in Genua, sondern eine "milde Version"

in Regenbogenfarben. Um ordentlich mitzuspielen, mussten die Ungehorsamen aber einige Tage später ihre Kandidatur offiziell machen, und dafür brauchten sie einen richtigen Namen. Und so bekam der "gesichtslose Kandidat" den Namen einer Frau, Simona Panzino, einer Hausbesetzerin aus Rom, "aber nur, damit man daneben ein Kreuz machen kann", betonten die Ungehorsamen. "Unser Kandidat wird gesichtslos bleiben, wie alle Rechtlosen, die sich von den politischen Parteien nicht repräsentiert fühlen."

Truppenabzug aus dem Irak, Existenzgeld in Höhe von 1 000 Euro monatlich, Recht auf Besetzung aller leer stehenden Häuser, Abschaffung des Immigrationsgesetzes und Amnestie für alle diejenigen, die wegen ihrer Beteiligung an den sozialen Kämpfen der letzten Jahre juristisch verfolgt werden: Mit diesen Forderungen gehen die Ungehorsamen in den Wahlkampf. Ohne jedoch einen zentralen Widerspruch gelöst zu haben: Einerseits wird behauptet, mit der Teilnahme an den Vorwahlen wolle man die "rote Zone der Politik" stürmen, also Sabotage betreiben. Andererseits werden die Vorwahlen als "große Chance für

die Demokratie von unten" betrachtet, als Möglichkeit für die Basis, die Entscheidungen des politischen Establishments zu beeinflussen. Ob Letzteres gelingen wird, bleibt fraglich. Wahrscheinlicher ist es, dass mit kommunistischen und verummten KandidatInnen die rechte Propaganda, die eine "kommunistische Gefahr" an die Wand malt, in nächster Zeit wirken wird.

An den Vorwahlen darf jedeR italienische Wahlberechtigte teilnehmen, der seine Unterstützung für das Mitte-Links-Bündnis erklärt und eine Gebühr von einem oder zwei Euro bezahlt. Deshalb sind die Sorgen nicht unberechtigt, dass die Vorwahlen vom politischen Gegner für eine Manipulation der Kandidatenkür genutzt werden könnten. Es wäre im Interesse der derzeitigen konservativen Regierung, wenn aus den Vorwahlen ein "linksextremer Kommunist" als Kandidat hervorginge oder zumindest viele Stimmen bekäme.

Federica Matteoni

Avis

COURS DU SOIR AU CENTRE NATIONAL DE FORMATION PROFESSIONNELLE CONTINUE ESCH/ALZETTE

WINDOWS

Cours d'initiation de base au système d'exploitation Windows.

Durée: 33 heures à raison d'une séance par semaine de 18.00-21.00 hrs

Langue: luxembourgeoise; **Date:** 03/10/2005-19/12/2005 (lundi)

Langue: française; **Date:** à définir (lundi) **Frais de participation:** 132.-€

WORD débutant

Cours informatique lié au domaine du traitement de texte nécessitant **obligatoirement des connaissances en Windows.**

Durée: 33 heures à raison d'une séance par semaine de 18.00-21.00 heures.

Langue: luxembourgeoise **Date:** à définir (lundi) **Frais de participation:** 132.-€

EXCEL débutant

Initiation au domaine du tableur.

Durée: 30 heures à raison d'une séance par semaine de 18.00-21.00 hrs.

Langue: luxembourgeoise **Date:** 05/10/2005-14/12/2005 **Frais de participation:** 120.-€

Les inscriptions se font sur base d'une fiche d'inscription disponible au CNFPC d'Esch/Alzette. Seulement les fiches accompagnées d'une copie du virement des frais de participation seront prises en considération.

Pour de plus amples renseignements prière de vous adresser au secrétariat, Mme Sonja Jung (tel. 55 89 87 - 210, entre 13.00-15.00 hrs.)

AUTOCAD

• **Modul 1:** Arbeitsweise des Programmes, Bildschirm-einstellungen, Arbeitsleisten (Toolbars), Koordinatensysteme.

• **Modul 2:** Zeichenbefehle: Schnappen, Gitter, Linie, Bogen, Kreis, Objektfang, Zoom, Löschen, Verschieben, Brechen, Rotieren, Kopieren, Spiegeln, Fasen, Rundungen, Trimmen, Verlängern, Linien verändern, Anwenden der Layer-technik, Maßstab, Dehnen.

• **Modul 3:** Texteingabemöglichkeiten, Bemaßung und Einstellungen, Schraffur, Explodieren, Sonderzeichen, Arbeiten mit Blöcken.

• **Modul 4:** Aufgaben. • **Modul 5:** Kurze Einführung in das 3D-Zeichnen.

Durée: 45 heures à raison d'une séance par semaine de 18.00-21.00 hrs.

Langue: luxembourgeoise **Date:** 04/10/2005-31/01/2006 **Frais de participation:** 180.-€

Pour de plus amples renseignements prière de vous adresser au CNFPC, tél: 55 89 87 CNFPC 22, rue Henri-Koch B.P. 371 L-4004 Esch/Alzette Tel: 55 89 87 Fax: 55 93 25 info@cnfpc.lu www.cnfpc.lu